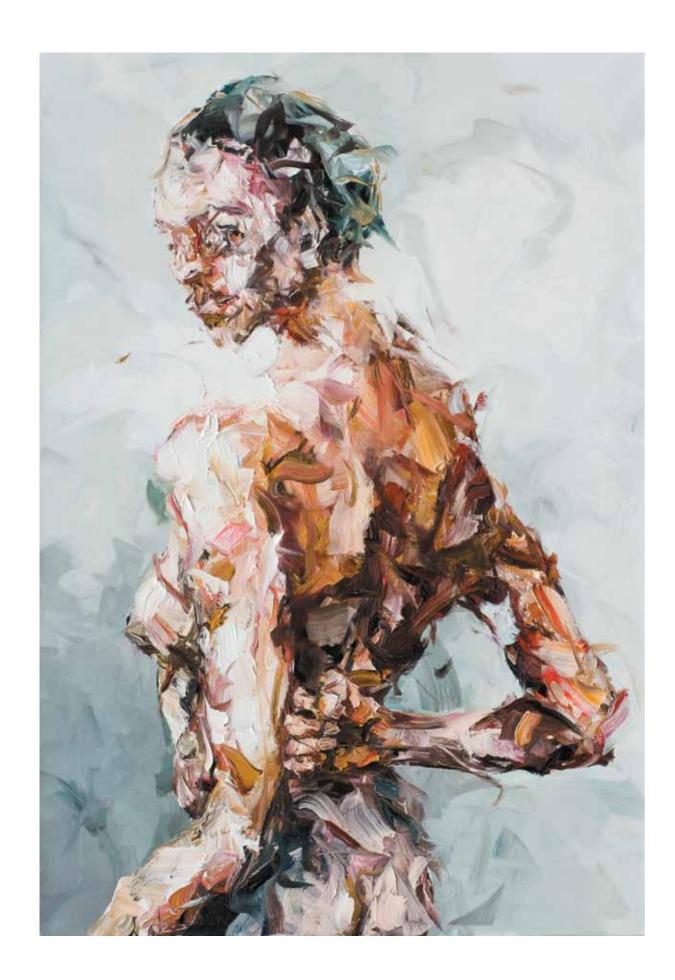
EBERHARD BITTER

Malerei und Zeichnung





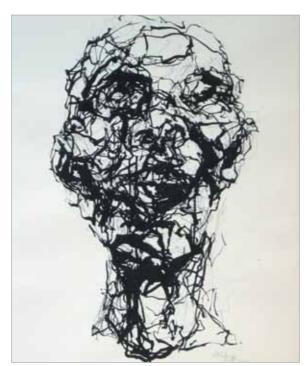




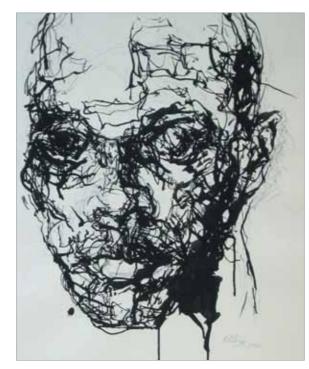


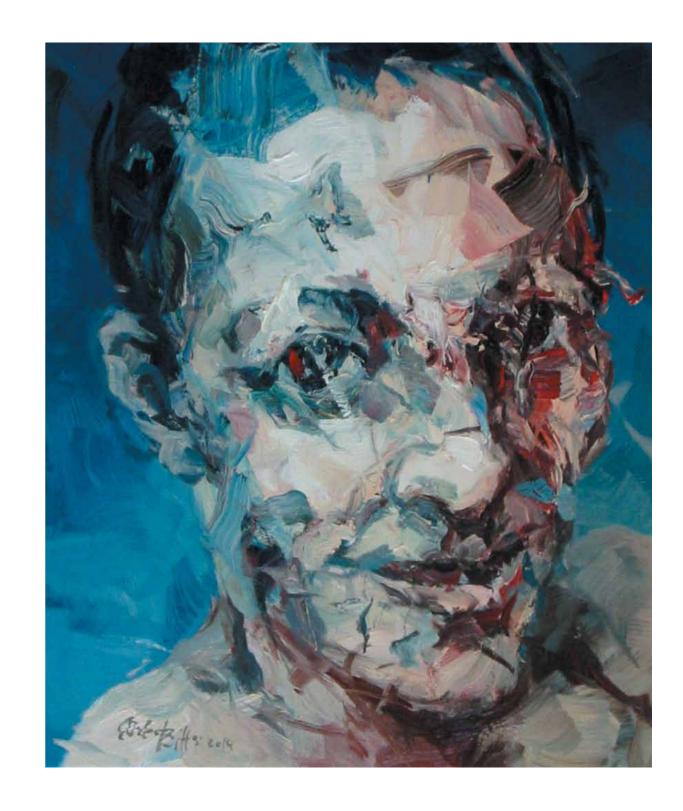






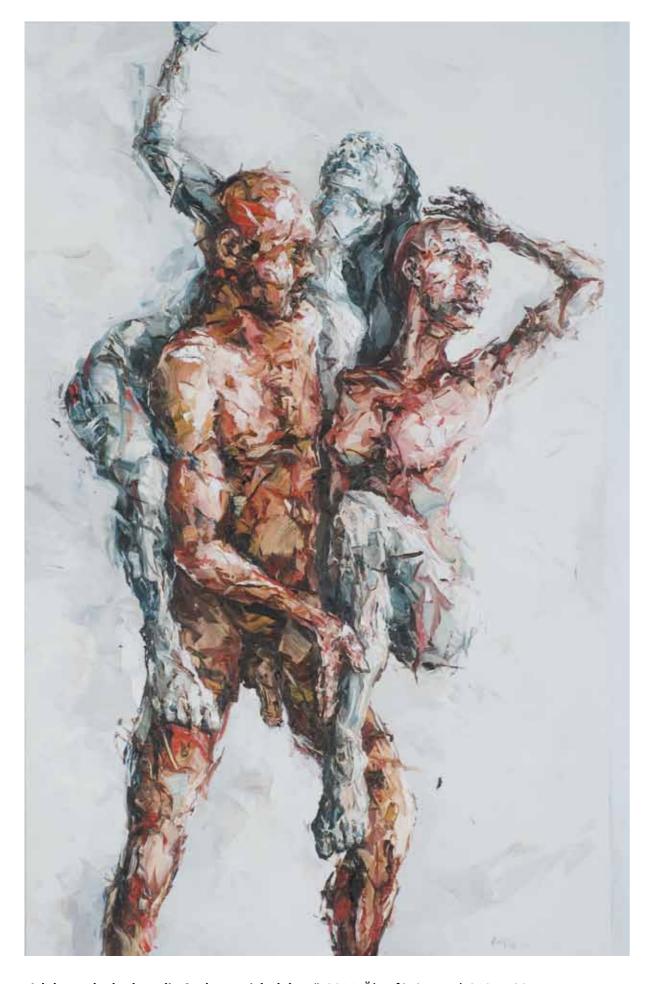


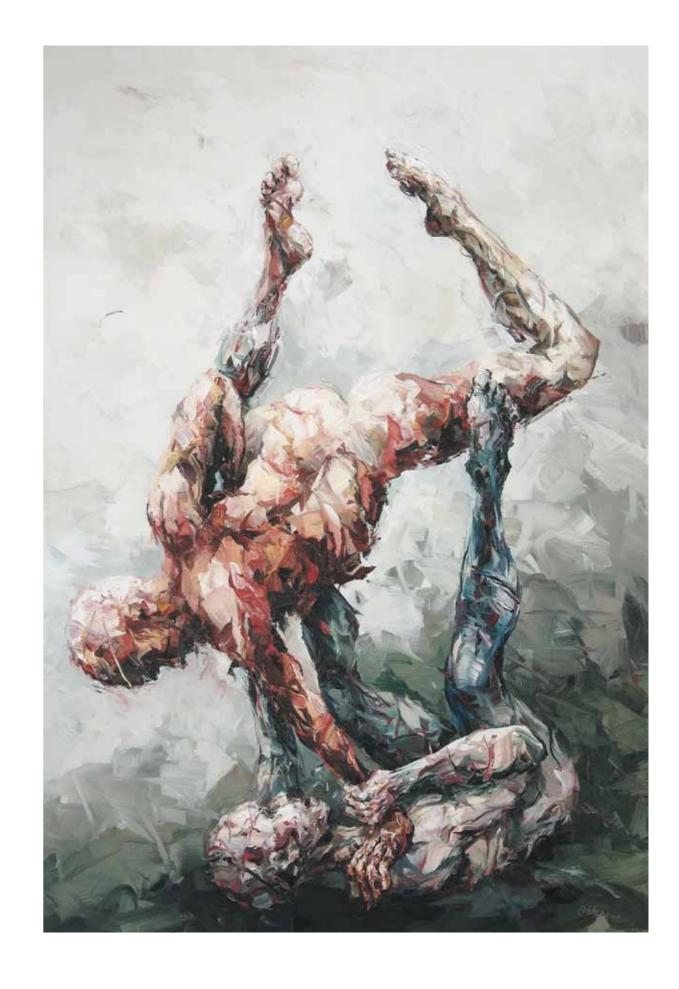












"Ich kann doch ohne die Anderen nicht leben", 2014, Öl auf Leinwand, 210 x 130 cm

"...die Anderen doch auch", 2015, Öl auf Leinwand, 190 x 130 cm

Das nackte Leben

,Kain und Abel' – diesen Titel habe ich meiner Zeichnung von Eberhard Bitter gegeben, die in meinem Arbeitszimmer hängt. Sie selbst hat keinen Titel, aber für mich wird auf diesem Blatt nicht nur ein Kampf angedeutet und abgebildet, sondern der Kampf, der erste Kampf und Mord. Zu sehen ist eine 'typische' bittersche Zeichnung. Vieles ist angedeutet, nicht vollständig gezeichnet. Linien mit Bleistift und mit Tusche; versetzt, keine durchgehenden Linien. Figuren mit Auslassungen, teils ohne Gliedmaßen, ohne Hände, torsohaft; die eine Figur schwebt über der anderen, scheint diese zu Boden geworfen zu haben.

Etwas Existentielles kennzeichnet die Bilder Eberhard Bitters, eine eigene, sonderbare Spannung und Dynamik, die sich in ihnen ausdrückt. Eberhard Bitters Zeichnungen und seine Malerei sind für mich wie eine Arbeit am Mythos, eine Abarbeitung an dem, was den Menschen bestimmt, was der Mensch ist.

Anthropologische Skizzen und Arbeiten könnte man sie nennen. Sie zeigen Menschen in Zuständen. Die Art und Weise der Malerei, das Expressive und bewusst Unbestimmte, die Leerstellen – wie zum Beispiel die oft fehlenden Augen, geben diesen Bildern etwas Typologisches.

Gleichzeitig, und das ist kein Widerspruch, sondern ein Element der Verstärkung, ist das malerische Werk Eberhard Bitters von einem Moment der Erstarrung bestimmt. Wie Standbilder wirken die abgebildeten Figuren, erstarrt, angehalten in einer Bewegung. Aus den Bewegungsmomenten entstehen so Bilder, denen etwas Monumentales anhaftet. Sie wirken wie in

Stein gemeißelt und manche Menschengruppe erscheint nahezu wie das Werk eines Bildhauers.

Unterstützt wird diese Wirkung durch die Gestik bzw. das Gebärdenhafte der Bewegungen und die bewussten Brüche in der Proportionalität der Abbildung. Die Gliedmaßen, insbesondere die Hände, sind auf vielen Werken überproportional groß dargestellt.

Dem Betrachter erscheint dieser Bruch in der Proportionalität jedoch nicht als fehlerhaft, die Gestik und Gebärde nicht als übertrieben: im Gegenteil, sie wirken wie ein Deutungsanker, wie zum Beispiel die geballte Faust hinter dem Rücken eines Frauenaktes oder die überproportionale Hand des Tänzers. Die übergroßen Hände, die wie aus dem Nichts ins Bild zu kommen scheinen, erfassen den Blick des Betrachters, nehmen ihn auf und ziehen ihn ins Bild.

Selten sehen wir nur eine Person auf den Werken von Eberhard Bitter. Zumeist sind es zwei oder drei, die in Spannung zueinander stehen. Menschen gruppieren sich, scheinen zu tanzen, doch so mancher Tanz erinnert an eine Art Totentanz. Harmonien werden gebrochen, durch den ihm eigenen Pinselstrich und die gewählten Farben, die die Menschen nicht nur nackt, sondern oft fast schon wie gehäutet zeigen.

Jedoch gelingt es Eberhard Bitter – und das erscheint mir als das Mysterium seiner Arbeit – diesen, seinen Figuren nicht etwas Lebloses, Zombiehaftes , sondern im Gegenteil, etwas äußerst und zutiefst Lebendiges zu verleihen. Aus dieser Spannung entsteht das teilweise Groteske, dass dem Werk zugeschrieben werden kann.

Dieses zeigt sich auch in anderen Menschengruppen: orientierungslos umherkriechende Suchende, mit leeren Behauptungen die Arme Verschränkende – die Deutungen sind offen, doch etwas Geheimnisvolles umgibt diese Gruppen, etwas Mysteriöses, das sich nicht auflösen lässt. Bitters Bilder verwirren – und sind spannungsvoll zugleich.

So auch die Männer und Frauengestalten, die vor übergroßen Gesichtern abgebildet sind: auch ihnen ist eine Suchbewegung eingeschrieben. Ein Über-Ich oder vielleicht auch ein großes Versprechen erscheint hinter ihnen, doch auch sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie es noch nicht gefunden haben

An Eberhard Bitters Werken bleibt man hängen. Vielleicht sehen die Einen in ihnen Gewalt, Ver-rücktes. Ich sehe in ihnen eher Typologien des nackten Lebens. Man kann Eberhard Bitter eines sicherlich nicht vorwerfen: dass er verkläre. Vielmehr könnte man sagen, er zeichnet und malt den Menschen in seinem unerlösten Status.

Ralph Güth, Essen

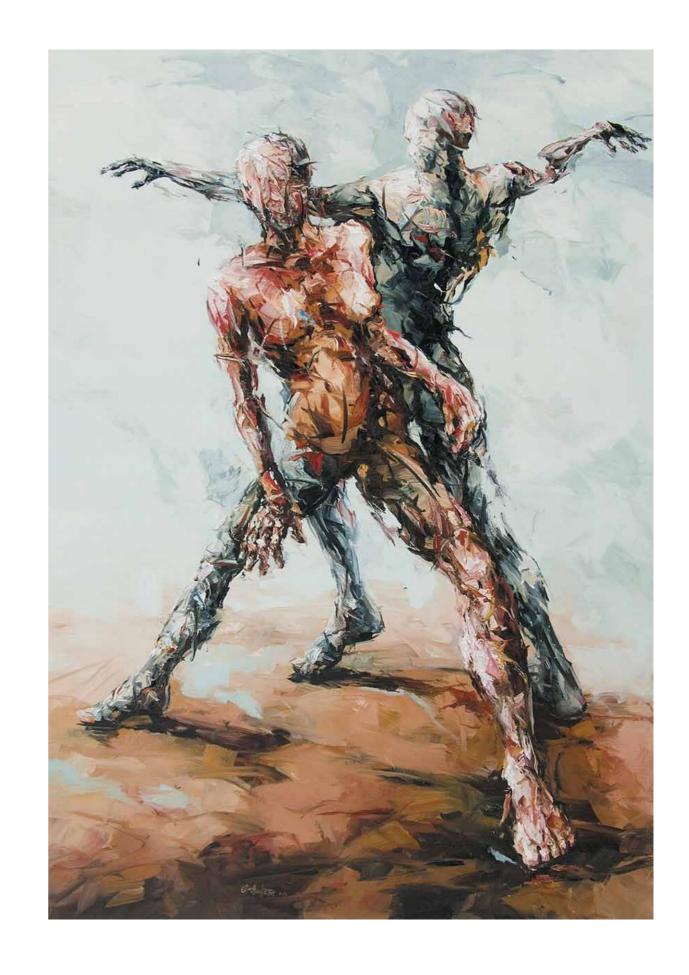






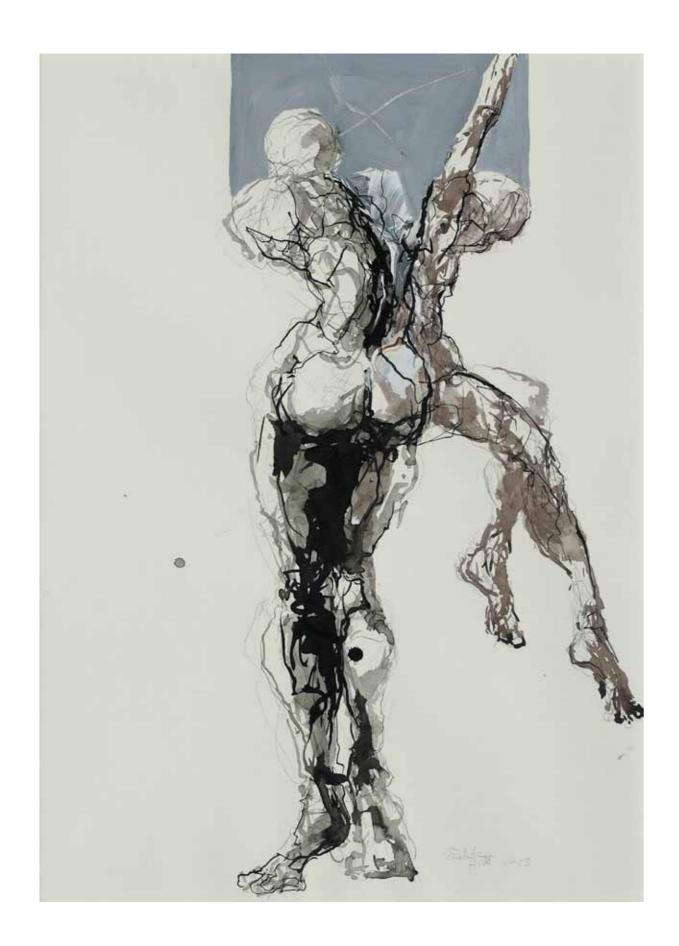




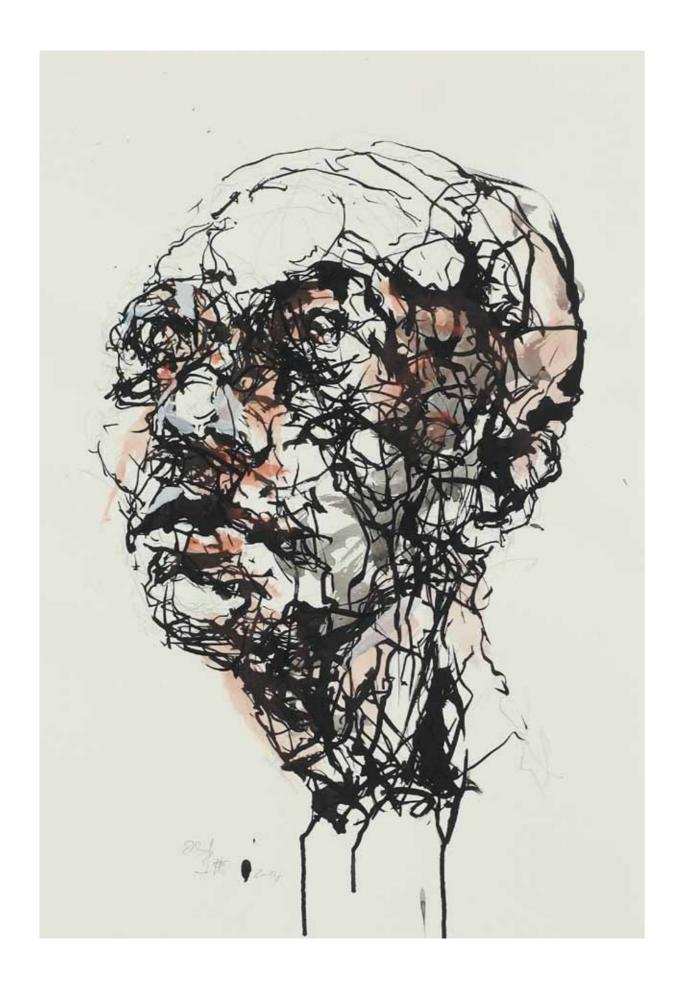


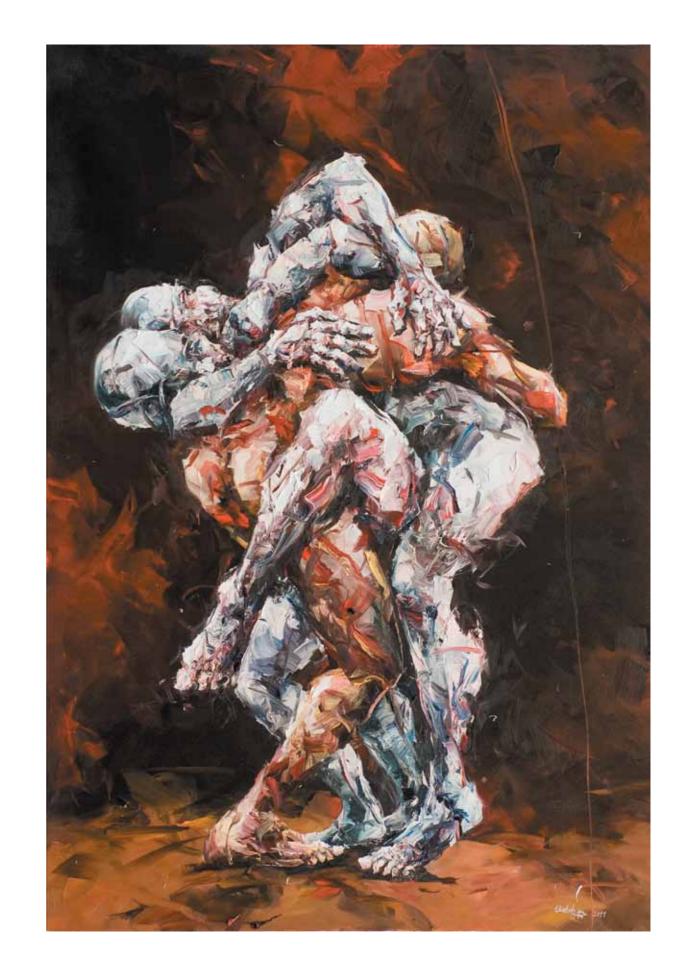




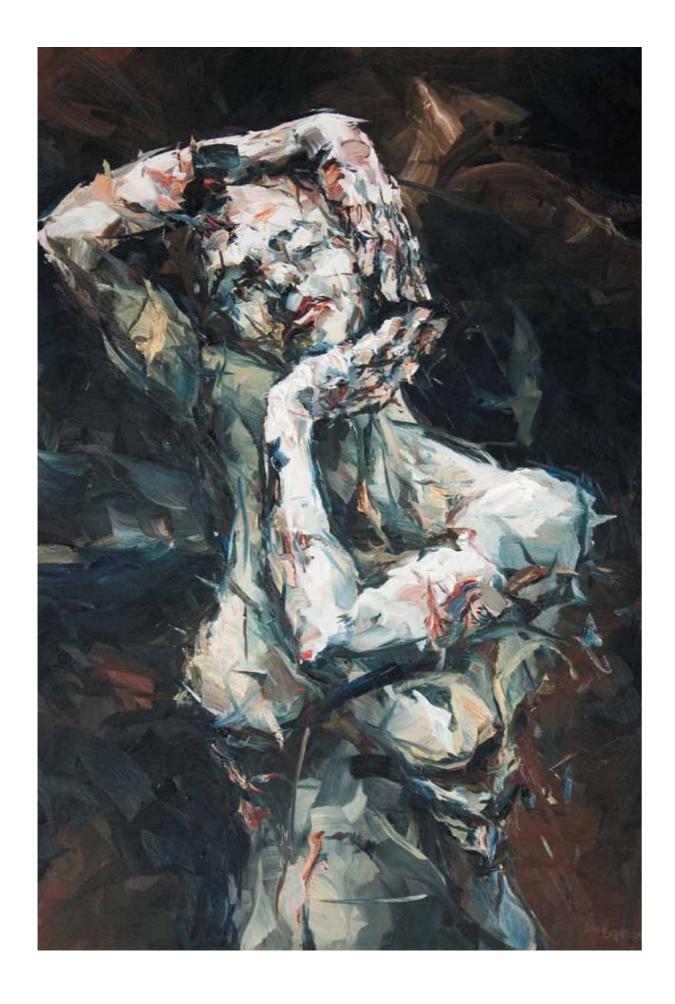


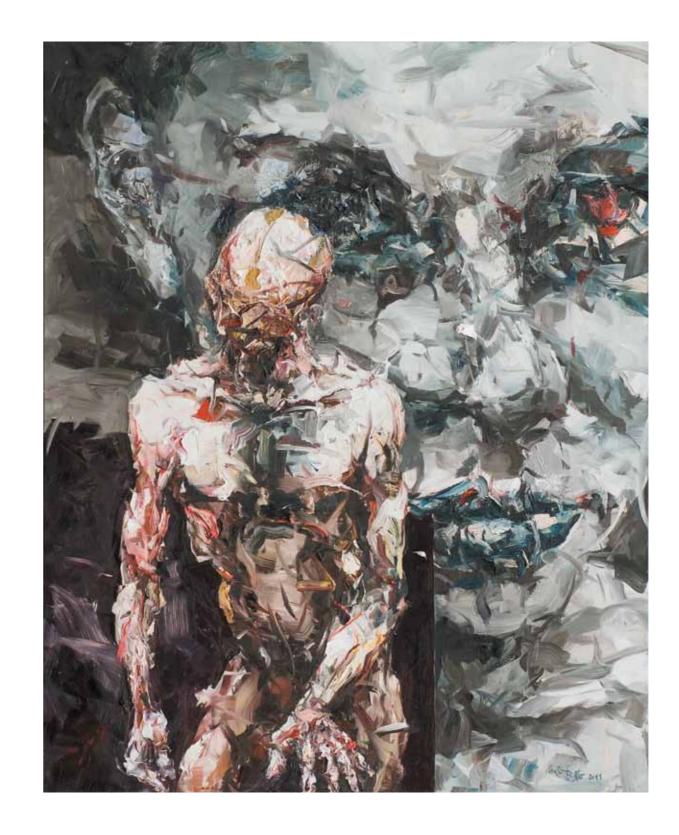






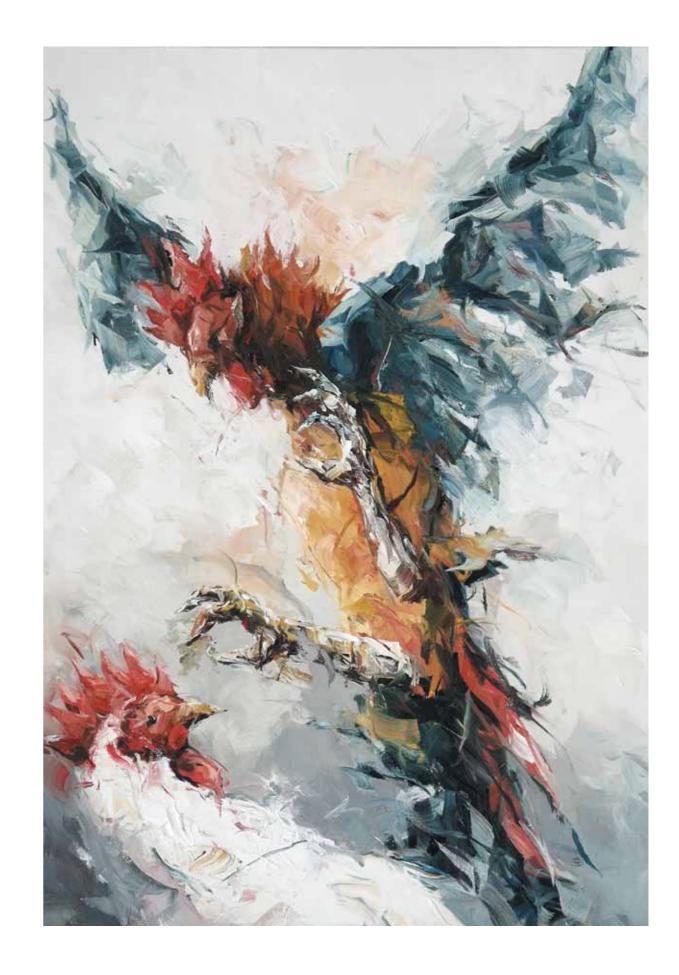
"Dabei liegt der einzige Halt im Loslassen", 2011, Öl auf Leinwand, 190 x 140 cm





"An-Mut", 2012, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm



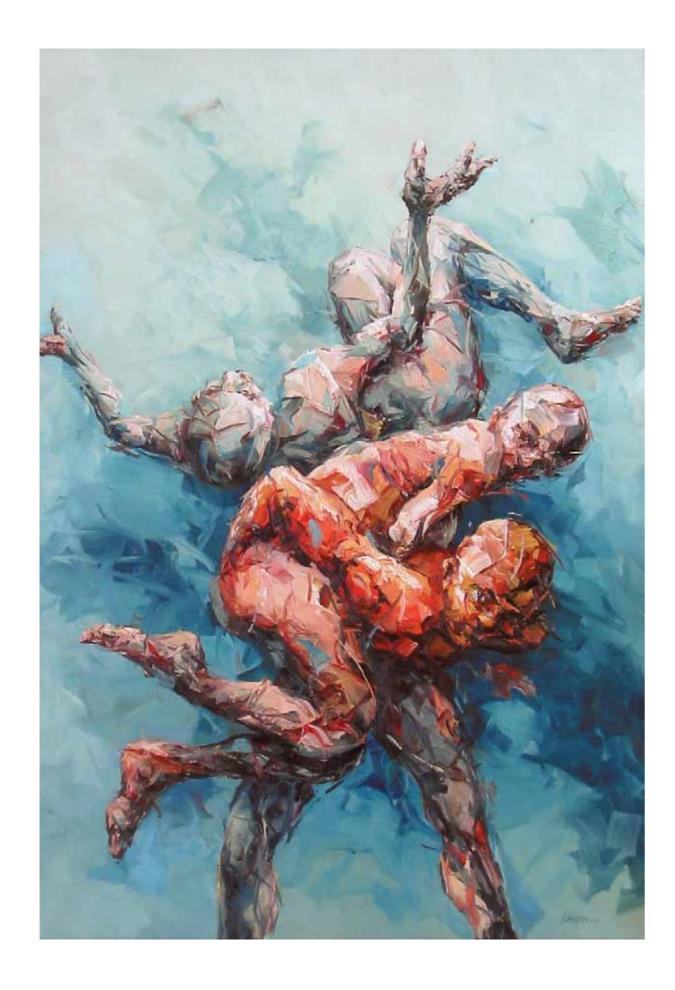














Eberhard Bitter

1960 Geburt in Wanne-Eickel / Ruhrgebiet
1976 – 1979 Ausbildung als Buchbinder
1981 – 1987 Studium der Malerei an der Fachhochschule Dortmund bei Prof. Pitt Moog und Prof. Hartmut Böhm
seit 1987 Tätigkeit als freischaffender Maler und Zeichner
seit 2001 Atelier und Wohnsitz in Düsseldorf
seit 2007 Atelier und Wohnsitz in Wuppertal
seit 2008 Lehraufträge für Freihandzeichnen und Gestaltung an der Hochschule Bochum/

Fachbereich Architektur

seit 2010 Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund

Kunstpreise / Werke im öffentlichem Besitz

2000 Kunstpreis Wesseling

2003 Werkreihe "Tanz-Körper" / Zeichnungen, Städtische Galerie Herne

2009 Kunstpreis Kunst im Carreè, Köln

2010 Werkreihe "Köpfe", Museum am Dom, Würzburg

Ausstellungen (Auswahl)

2015 art-KARLSRUHE mit ART-isotope / Galerie Schöber

Kunsthaus Schöne, Andernach Galerie Jetzt-am-Dellplatz, Duisburg

Alte Spedition / Raum für zeitgenössische Kunst, Gladbeck

2014 art-KARLSRUHE mit ART-isotope / Galerie Schöber

Alte Spedition / KunstKompakt, Gladbeck Galerie Brepohl, Kühlungsborn / Ostsee

RAUMSECHS, Düsseldorf

ART-isotope / Galerie Schöber, Dortmund

2013 RAUMSECHS, Düsseldorf

art-KARLSRUHE mit ART-isotope / Galerie Schöber

Galerie Schwarz – Weiss, Osnabrück Kunsthaus Langenberg e.V., Velbert

2012 Städtische Galerie, Herne

art-KARLSRUHE mit ART-isotope / Galerie Schöber

RAUMSECHS, Düsseldorf Galerie Sassen, Bonn Kloster Bronnbach

2011 Kunstmesse "Huntenkunst", Doetinchen, Niederlande

Espace Serusier, Chateauneuf du Faou, Frankreich

Kunst im Turm e.V., Lippstadt

Alte Spedition, Raum für zeitgenössische Kunst, Gladbeck

2010 ART-isotope / Galerie Schöber, Dortmund

Galerie Jetzt-am-Dellplatz, Duisburg

"Helden - eine getanzte Collage", Henrichshütte Hattingen

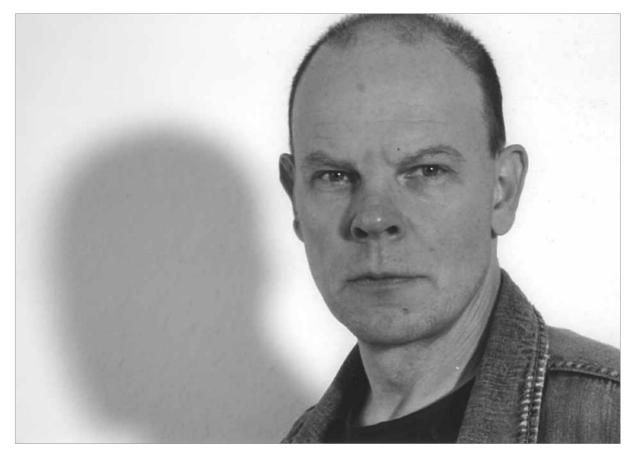
Galerie Le Pignon, Grootschermer, Niederlande

Gesamtausstellung Westdeutscher Künstlerbund, Stadtmuseum Beckum

2009 ArToll Kunstlabor, Bedburg Hau

RAUMFUENF, Düsseldorf

LWL-Industriemuseum, Henrichshütte Hattingen Galerie Mühlfeld und Stohrer, Frankfurt/Main



www.eberhard-bitter.de

Impressum

Text: Ralph Güth, Essen

Fotos: Meino von Eitzen, Wuppertal Konzeption und Satz: koelnlink.de Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

Copyright: Eberhard Bitter